Kanakenzeichen XY... zerstückelt

Autor(en): **Fisch, Chrigel**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **121 (1995)**

Heft 30

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-607477

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Aktenzeichen XY ... ungelöst» Fr. 7. Juli, 20.15 Uhr, SF DRS (Eurovision)

Kanakenzeichen XY... zerstückelt

VON CHRIGEL FISCH

Ich hatte einen langen Tag und schaute noch bei «Günther's Bar» rein. War nicht viel los, eine Fliege hockte auf der Theke. Ich bestellte mein Bit, wie immer mit Krone. Karl-Dieter war nicht da, seine Alte hatte ihn wohl zu Hause festgebunden. Das Bier schmeckte nicht, zu warm. Und die Veronika hinter der Bar: die Titten hingen ihr bereits bis auf die Theke runter. Scheisstag. Hätte Klaus-Roland anrufen sollen wegen Wochenende, Grillparty am Baggersee. Vergessen, na ja. Scheissbier. Wo sind wir denn hier? Auf Sri Lanka oder was?! 'N ganzen Tag iner Werkstatt, unter diesen Scheisskarren liegen und Auspüffe wegschweissen, das ganze Öl in der Fresse, die ganze verdammte Zeit. Und dann dieses Scheissbier!

«Veronika, krieg' ich hier kein deutsches Bier, verdammt?» Veronika mühte sich zu mir vor, die Titten hingen fast bis zum Boden.

«Mann, kommst hier rein und brüllst rum, als wäre ich deine Hure! Wenn diese Scheisstypen von der Brauerei einen sitzen lassen, was soll ich machen, was denn?»

Na, issja wahr. Seit die sogar bei den Brauereien Scheisskanaken einspannen, wundert mich gar nix mehr. Mann, den ganzen Scheisstag bei der Hitze, den Kanaken die Karre flottmachen, dazu bin ich ja noch gut. Aber ein Bier krieg' ich nicht, mindestens kein gutdeutsches.

Was, was will die Krummnase da. Kommt rein, als gehöre ihm der Laden. Scheiss-Albaner, Serbe, Türke, was macht's aus. Verrecken solln sie alle. Setzt sich in die Ecke, natürlich, hat was zu verbergen. Was schaut sich der dauernd rum mit seinem schwarzen Stahlwollschädel, Arschloch. Trinkt Cola, natürlich, ein Bier ist zu fein für den Scheissasylanten. Halt mal, die Fresse kenne ich doch! War der nicht ... Das Foto war doch beim Edi im Aktenzeichen XY, genau, da war doch der! Hat seine Alte umgenietet und aufgeschlitzt. Na, war ja nur seine Alte. Verdammt, das Bier ist schlimmer als die Kotze von diesem Affen da drüben. Und die Vroni lächelt ihm auch noch zu, meine Fresse!

Wie war das doch gleich beim Edi: Da war doch dieser Serbe, dem sie die Alte verhauen haben und ihn auch. Hatte so ein Lokal, Tri Ruze hiess das doch. Und die Gangster hattn so Strümpfe überm Kopf und sprachen so muslimkroatisch. Dass der Edi so was bringt, soll er doch die Serben die Serben abschlachten lassen, was kümmert mich das. Okee, die Belohnung, 10 000 Mark, könnt' ich gut brauchen, fürn Urlaub und auch sonst ... seit die Karin weg ist, geh ich ins Puff, ist unkomplizierter. Und die Russinnen machen's fast gratis, ha!

«Veronika, bring mir einen Whiskey, bevor dich der Kanake da drüben noch auszieht!»

Geifert rum wie ein Kamel, dieser hinterfotzige Scheissasylant. Bei Edi war doch neulich dieser Türke, hat seine Alte um die Ecke gebracht und zerstückelt. Wie dieser Toenz das gesagt hat: z-e-r-s-t-ü-c-k-e-l-t-. Geile Sendung, der Edi zeigt schon, was Sache iss. Na, schade nur, dass die diese Irmgard umgelegt haben. War doch ne nette Biene, besser als die Karin, diese Scheissfotze! Würde mich nicht wundern, wenn die mit so 'nem Dreckskanaken losgezogen ist.

«Veronika, krieg' ich endlich meinen Whiskey, oder hat dich der Kanake schon aufn Strich geschickt?»

«Pass mal auf, wenn Du so rumbrüllst, kriegst du was von den Bullen!»

«Bullen? Dass ich nicht lache, die haben Besseres zu tun als anständige Deutsche zu belästigen. Die kümmern sich schon um dieses Gesocks da ...»

Meine Fresse, jetzt kommt dieser Türkenalbaner auch noch zu mir rüber, na wart mal.

«Mein Herr, Sie beleidigen demokratisches Mann aus Kurdistan. Ich nicht Socke!»

«Halt's Maul, du Affe, sonst kipp ich Dir's Bier übern Kopfpanzer und steck' Dir 'nen Auspuff in die Fresse!»

«Auspuff, Sie meinen ... ich Sie kennen, ja genau, Sie arbeiten in Werkstatt von meine demokratisches Freund, Herr Klingenmann, ist so, nicht?»

«Was, was, Dir gehört dieser Benz, der 300er mit Schiebedach?»

«Ja, sagen Sie genau korrekt, Mersedezz, mein Auto. Wann fertig, muss ich fahren nach Bonn, kurdisches Demokratenfest, muss morgen sein Reparatur fertig.»

«Guten Abend, meine Damen und Herren. Das Verbrechen wird mehr und mehr international. In unserem ersten Fall geht es um einen Mercedes Benz 300 mit Schiebedach, der von einer unbekannten, vermutlich jugoslawischen Täterschaft in Brand gesteckt wurde. Der Personenwagen gehörte dem 36jährigen türkischen Staatsangehörigen Ermal Enordan, der von der Kripo Wiesbaden gesucht wird und das Fahrzeug vermutlich mit Drogengeldern erworben hat. Dem Täter werden unflätige Äusserungen gegenüber deutschen Staatsangehörigen vorgeworfen. Ausserdem floh der Türke, ohne seine Zeche in einem deutschen Restaurant bezahlt zu haben. Es wird vermutet, dass der Täter seine Frau zerstückelt hat. Ferner wird dem völkisch nicht tragbaren Element gewerbsmässige Hehlerei vorgeworfen. Er soll auch mehrere deutsche Sparkassenbeamte und Friseusen zerstückelt haben. Die Kripo Hannover ist überzeugt, dass der skrupellose Gangster Auspuffrohre zerstückelt und sie im Wald vergräbt. Wir zerstückeln jetzt Peter Nidetzky in Wien, wie schaut's aus, haben Sie schon Zuschauerreaktionen?»

«Guten Abend nach München, Doktor Professor Sendeingenieur Zimmermann. Einige unserer Zuschauer haben sich selber zerstückelt. Wir bleiben dran, auch im Fall der zerstückelten Rauchfangkehrersekretariatsingenieurin Irmgard Lenauer.»

«Guten Abend nach Zürich, Konrad Toenz, haben Sie Ihre Frau schon zerstückelt?»

«Klar, Edi, wissen Sie, in der Schweiz hat es 18,6% Ausländer, die zerstückeln, was das Zeugs hält!»

«Sehr gut, Konrad Toenz. Der Täter floh in einem metallicgrünen BMW Baureihe 528. Das Fluchtfahrzeug wurde zerstückelt aufgefunden. Nähere Hinweise bitte an Ed the Ripper. Das war's wieder für die heutige Hauptsendung. Gut Zerstückelung.» □